

Wohnen an den Hesperiden

Instandsetzung und Erweiterung eines denkmalgeschützten Wohnhauses

Fertigstellung : Dezember 2025

Architekturbüro: blauhaus Architekten BDA

Team: M. Kreibich, R. Langerwisch, L. Schöttner-Ptok

Bauherr: privat

Planungsbeteiligte: Dr. M. Welz (Statik), F. Höhnig (TGA), A. Wiech (Restaurator)

Adresse: Johannisstraße 41, 90419 Nürnberg

BGF: 561 m²

Wohnfläche: 353 m²

Denkmalgeschütztes Einfamilienhaus

Das zweigeschossige Wohnhaus in der Johannisstraße entstand 1554 als Teil eines Gartenanwesens.

Bis zu seinem mehrjährigen Leerstand wurde das Erdgeschoss gewerblich, das Obergeschoss als Wohnung genutzt. Das Haus war Teil der „Vereinigten Pinselfabriken“, deren spätere Erweiterung auf dem ehemaligen Garten errichtet wurde.

Ziel der Maßnahme war die denkmalgerechte Instandsetzung und behutsame Umnutzung des geschichtsträchtigen Ensembles zu einem Wohnhaus für eine Familie.

Um eine interne Erschließung aller Gebäudeteile zu ermöglichen, wurde im Hof ein filigraner Glasanbau eingefügt, dessen bewusst moderne Formensprache einen klaren Kontrast zum historischen Bestand setzt, sich dabei aber nicht in den Vordergrund drängt. Dieser bildet nicht nur ein räumliches Zentrum, sondern schützt zugleich die historische Sandstein-Brunnenwand vor weiterer Bewitterung.

Die Fassaden orientieren sich an Befunden des 18. Jahrhunderts. Zur denkmalgerechten, energetischen Ertüchtigung erhielten die Fachwerkwände einen mineralischen Dämmputz. Dabei war es wesentlich, die über Jahrhunderte entstandenen Verformungen der Fassaden aufzunehmen und weiterzuführen, anstatt sie zu nivellieren. Passend dazu wurden die Dachflächen in Anlehnung an die bauzeitliche Deckung mit handgestrichenen Biberziegeln belegt, um dem historischen Anspruch gerecht zu



Lageplan

werden. So sollte die lange Geschichte des Gebäudes auch in seiner erneuerten Hülle weiterhin ablesbar bleiben.

Die untergeordnete Dachfläche der Remise erhielt eine zurückhaltend integrierte PV-Anlage zur Versorgung der Wärmepumpe.

Eingriffe in die historische Substanz wurden vermieden. Im Inneren waren nur geringe Grundrissänderungen erforderlich. Neuzeitliche Einbauten wurden entfernt, historische Oberflächen restauriert oder nach Vorbild ergänzt. Freigelegte historische Befunde blieben teilweise sichtbar erhalten. So konnte das Denkmal bewahrt und zugleich behutsam in ein zeitgemäßes Wohnhaus überführt werden. Das Haus bildet nun ein Ensemble mit der von der Stadt Nürnberg neu interpretierten Erweiterung der Hesperidengärten.

